

SUMMER

SCHOOL

QUALITATIVE FORSCHUNG

2 0 2 6

28.-29.09.26, UNIVERSITÄT ZU KÖLN

**AG1: DOKUMENTARISCHE METHODE
(V.-PROF.^{IN} DR.^{IN} NORA HOFFMANN,
REGENSBURG)**



„Implizites Wissen explizit machen“ – dies ist der Ansatz der Dokumentarischen Methode, die sich in den vergangenen 35 Jahren zu einer der zentralen rekonstruktiven Methoden empirischer Sozialforschung entwickelt hat. Im Zuge dessen hat sie ein breites Anwendungsfeld gefunden, das von der Kindheits- und Jugendforschung, der Schul- und Unterrichtsforschung, der Bildungsforschung, der Organisations- und Wissenschaftsforschung, der Medien- und Rezeptionsforschung bis hin zur Professionalisierungsforschung und der Erforschung sozialer Ungleichheiten reicht. Als besondere Qualität der Dokumentarischen Methode hat sich erwiesen, dass sich unter ihrem methodologischen Dach unterschiedliche Materialsarten analysieren lassen. Ursprünglich entwickelt für die Auswertung von Gruppendiskussionen ist mittlerweile auch die dokumentarische Interpretation von Interviews, Fotos, Zeichnungen, Videos, Akten oder digitalen Artefakten vielfach erprobt worden.

Der Workshop beginnt mit einer Einführung in die methodologischen Grundannahmen der Dokumentarischen Methode und der Gelegenheit zur Bearbeitung übergreifender methodischer und methodologischer Fragen der Teilnehmer:innen.

Daran anschließend rückt im Rahmen einer Forschungswerkstatt das von den Teilnehmer:innen eingereichte Material in den Mittelpunkt. Dabei besteht Offenheit gegenüber Ausschnitten aus unterschiedlichen Phasen des dokumentarischen Forschungsprozesses – von der Projektplanung über die Datenerhebung und -auswertung bis hin zur Typenbildung oder Publikation der Befunde. Diskutiert werden können beispielsweise Überlegungen zur Konzeption eines Forschungsprojekts im Zusammenhang mit einem Exposé, Fragen der Erhebungsplanung, forschungsethische Aspekte oder die Auswertung bereits erhobener Daten. Auch eine kritische Rückmeldung zu verfassten Texten bzw. Textteilen ist im Rahmen dieses Workshops möglich.

Die Konzeption des Workshops setzt voraus, dass sich alle Teilnehmenden bereits im Vorfeld intensiv mit den eingereichten Materialien der ‚aktiven Teilnehmer:innen‘ auseinandergesetzt haben. Zudem wird eine sorgfältige Lektüre von ein bis zwei Beiträgen aus der angegebenen Literatur ausdrücklich empfohlen.

Literatur(empfehlungen)

Asbrand, B., & Martens, M. (2018). Dokumentarische Unterrichtsforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 11-46.

Bohnsack, R. (2021). Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden (10. Auflage). Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Martens, M. (2025). Dokumentarische Methode. Eine Einführung für das Verfassen von Qualifikationsarbeiten. In J. Gras & R. Schieferdecker (Hrsg.). Einführung in Qualitative Sozialforschung. Grundlagen für Studierende pädagogischer Studiengänge. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 77-91.

Kanter, H. (2018). Dokumentarische Methode. Methodologische Grundlagen und Forschungspraxis am Beispiel der Analyse von Pressefotografien in Tageszeitungen. In L. Akremi, N. Baur, H. Knoblauch, & B. Traue (Hrsg.), Handbuch Interpretativ forschen (S. 479–505). Weinheim: Beltz Juventa.

Przyborski, A., & Wohrab-Sahr, M. (2021). Qualitative Sozialforschung ein Arbeitsbuch (5., überarbeitete und erweiterte Auflage). München: Oldenbourg, S. 384-444.